

Centre européen
Robert Schuman

Maison de l'Europe
Scy-Chazelles

ROLLENSPIEL DARF ICH REINKOMMEN?¹

VORBEREITUNGEN

1.- Rollenkarten und Schilder

- ▶ Beamte des Grenzpostens,
- ▶ Flüchtlinge,
- ▶ Beobachter,
- ▶ Journalisten,
- ▶ Schilder an der Grenze in einer fremden (oder erfundenen) Sprache.

2.- Die Kulisse des Rollenspiels herrichten

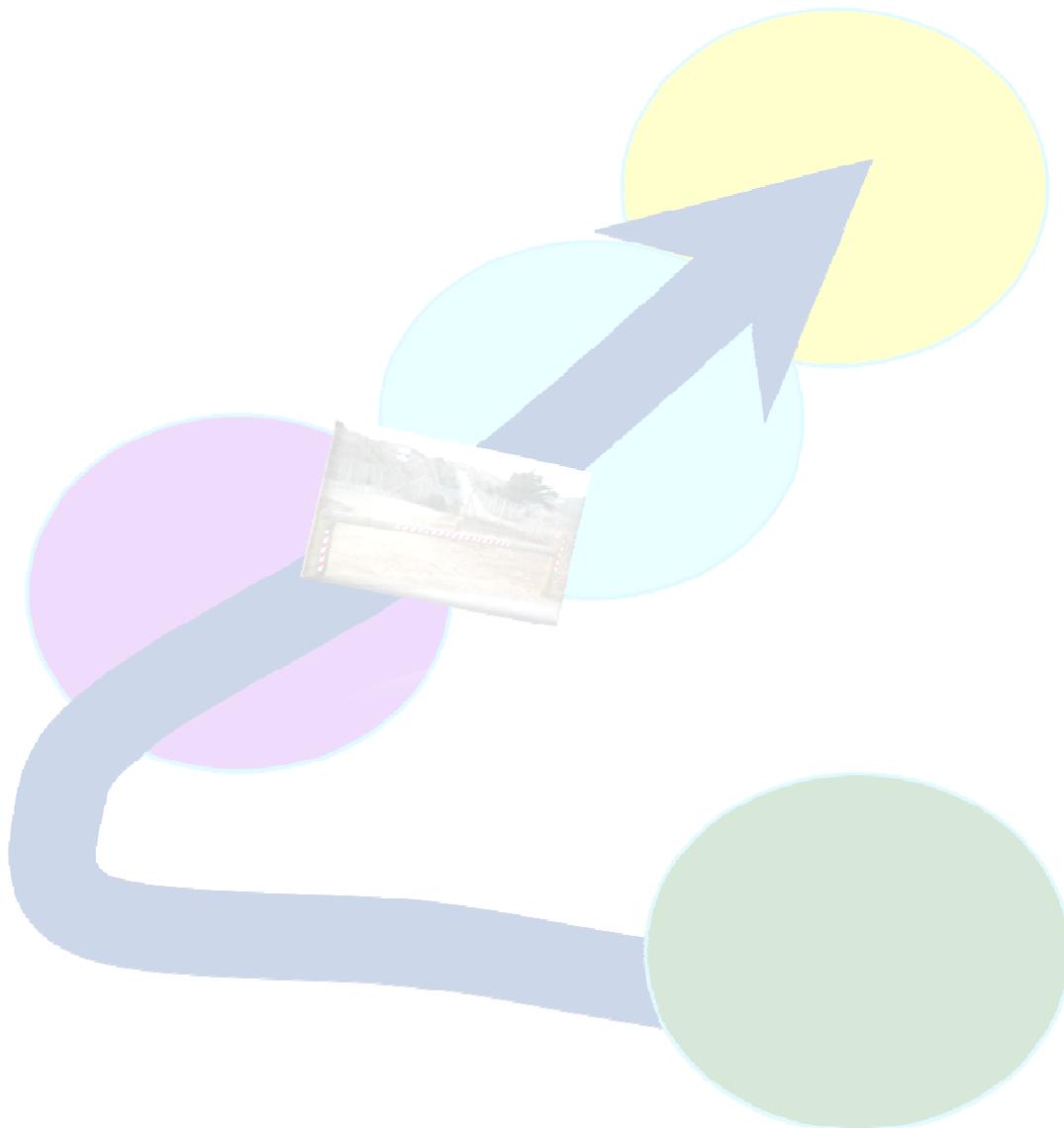
- ▶ Zeichnen Sie mit Kreide eine Linie auf den Boden, die die Grenze repräsentiert, oder bauen Sie eine Barriere aus Möbelstücken,
- ▶ Ein Platz für den Grenzposten: ein Tisch kann als Schalter im Büro des Grenzpostens dienen
- ▶ Informationsblätter zu den Einreisebestimmungen.
- ▶ Materialien :
 - ▶ Flipchart (fakultativ)
 - ▶ Kreide und/oder Möbelstücke für den Bau eines Grenzpostens und die Repräsentation der Grenze
 - ▶ Stifte und Papier für die Notizen der Beobachter und der Presse
 - ▶ Video- oder Fotokamera für die Presse

3.- Anleitungen

- ▶ Erklären Sie, daß dieses Rollenspiel von einer Gruppe von Flüchtlingen handelt, die aus ihrem Heimatland flieht, um in einem anderen Land Schutz zu suchen.

¹ Diese Aktivität wurde übernommen aus dem Handbuch: *First Steps: A Manual for starting human rights education*, Amnesty International, London, 1997.

- ▶ Stellen Sie zunächst in einem Brainstorming fest, was die Teilnehmenden über Flüchtlinge wissen. Schreiben Sie die Punkte auf ein großes Blatt Papier oder Flipchart, um später in der Diskussion darauf zurückzukommen.



- ▶ Zeigen Sie der Gruppe den Aufbau im Raum und lesen Sie den folgenden Text laut vor:
„Es ist eine dunkle, kalte, regnerische Nacht an der Grenze zwischen Land „Blau“ und Land „Lila“. Zahlreiche Flüchtlinge stehen hier, auf der Flucht vor dem Krieg in Land „Grün“. Sie wollen über die Grenze nach „Gelb“. Sie frieren, sind hungrig und müde. Sie haben kaum Geld und nur einige sind im Besitz ihrer Pässe oder Ausweispapiere. Die Grenzposten des Landes „Blau“ sehen die Sache unterschiedlich – einige wollen die Flüchtlinge hereinlassen, andere nicht. Die Flüchtlinge sind verzweifelt und versuchen die Grenzposten mit Argumenten zu überzeugen.“
- ▶ Die Teilnehmer werden in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe repräsentiert die Flüchtlinge aus dem Land „Gün“, die zweite die Grenzposten im Land „Blau“ und die dritte Gruppe besteht aus europäischen und internationalen Beobachtern sowie eine vierte aus Journalisten.
- ▶ Verteilen Sie die Rollenkarten und lassen Sie den Spielern eine Viertelstunde Zeit für die Vorbereitung. Die Teilnehmer der jeweiligen Gruppen werden dazu aufgefordert, für jede Person eine Rolle und die entsprechenden Argumente zu erarbeiten.
- ▶ Das Rollenspiel beginnt. Entscheiden Sie selbst, wann Sie das Spiel beenden möchten, 10 Minuten sollten ausreichend sein.
- ▶ Geben Sie den Beobachtern und den Journalisten fünf Minuten Zeit, ihr Feedback respektive einen kurzen Pressespiegel vorzubereiten; beginnen Sie dann die Nachbesprechung und die Auswertung.
- ▶ Bitten Sie zunächst die Beobachter um ein allgemeines Feedback zum Rollenspiel.
- ▶ Nun folgt der Pressespiegel der Journalisten.
- ▶ Dann berichten die Darsteller, wie sie sich als Flüchtling oder Grenzbeamte gefühlt haben.
- ▶ Anschließend erweitern Sie die Diskussion um die angerissenen Themen und das Gelernte.
 - ▶ War es fair, wie die Flüchtlinge behandelt wurden?
 - ▶ Nach Artikel 14 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und nach der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 haben Flüchtlinge ein Recht auf Schutz. Wurde den Flüchtlingen ihr Recht auf Schutz gewährt? Warum/warum nicht?
 - ▶ Sollte ein Land das Recht haben, Flüchtlinge zurückzuweisen? Wann? Aus welchen Motiven?
 - ▶ Würden Sie das tun, wenn Sie als Grenzbeamter arbeiten würden? Was würden Sie machen, wenn Sie wüßten, daß die Flüchtlinge in ihrem eigenen Land vielleicht sterben müßten?
 - ▶ Mit welchen Problemen sehen sich Flüchtlinge in Ihrem Land konfrontiert? Welche Menschenrechte werden nicht ernst genommen?

- ▶ Wie kann man einige der Probleme lösen, denen Flüchtlinge in Ihrem Land ausgesetzt werden?
- ▶ Was kann und sollte man tun, damit Menschen gar nicht erst zu Flüchtlingen werden?

4.- Tips für die Moderation

- ▶ Stellen Sie im Brainstorming fest, wieviel die Teilnehmenden bereits darüber wissen, warum es Flüchtlinge gibt, was Menschen zur Flucht bewegt, woher sie kommen und in welche Länder sie gehen. Dann können Sie besser entscheiden, wie Sie bei der Befragung und Auswertung vorgehen und welche zusätzlichen Informationen Sie in dieser Phase geben müssen.
- ▶ Überlegen Sie, was Sie tun wollen, wenn ein Gruppenmitglied selbst Flüchtling ist. Seine Erfahrungsberichte könnten von großem Nutzen und eine Bereicherung sein. Gegebenenfalls sollten die Betreffenden nicht die Rolle eines Flüchtlings spielen, damit keine schmerzhaften Erinnerungen an diese Erfahrung geweckt werden.
- ▶ Die vier Gruppen müssen nicht gleich groß sein. So reichen z.B. drei oder vier Beobachter und Journalisten aus, so daß die anderen aktive Rollen übernehmen können.
- ▶ Die Szenerie ist eine dunkle, kalte, regnerische Nacht. Also warum machen Sie für das Rollenspiel nicht das Licht aus und die Fenster auf?
- ▶ Wenn es Ihnen in Ihrem Fall angemessener bzw. passender erscheint, können Sie als Ausgangssituation auch die Ankunft eines Flüchtlingsbootes wählen, das ein Leck hat und sich mit Wasser füllt.
- ▶ Um die Irritation der Flüchtlinge zu steigern, könnten Sie die Schilder an der Grenze in einer fremden (oder erfundenen) Sprache verfassen. Informieren Sie jedoch die Grenzposten, Beobachter und Journalisten über den Inhalt der Schilder!

5.- Varianten

- ▶ Wiederholen Sie das Rollenspiel und lassen Sie Grenzbeamte und Flüchtlinge die Rollen tauschen.
- ▶ Die Beobachter und Journalisten sollten zusätzlich auf Unterschiede zwischen dem ersten und zweiten Rollenspiel achten, insbesondere darauf, ob die Rechte der Flüchtlinge beim zweiten Mal besser geachtet werden.
- ▶ Veranstalten Sie ein weiteres Rollenspiel mit einem offiziellen Team des UNHCR, das den Flüchtlingen aus dem Land „Grün“ helfen soll.

6.- Ideen zum Handeln

- ▶ Kontaktieren Sie eine örtliche oder landesweite Organisation, die sich für Flüchtlinge in Ihrem Land einsetzt, und überlegen Sie, was Sie zu deren Unterstützung beitragen können.
- ▶ Junge Asylsuchende, die sich ohne ihre Familien auf die Flucht begeben haben, sind besonders schutzbedürftig. Die Gruppe könnte sich erkundigen, was in ihrem Land mit unbegleiteten Minderjährigen geschieht und darüber nachdenken, wie man letztere unterstützen kann.
- ▶ Laden Sie in Ihre Schule eine Nichtregierungsorganisation ein, die mit Flüchtlingen arbeitet, oder etwa einen Geflüchteten selbst, um sich über die Einreise der Flüchtlinge in Ihr Land, über den Asylantrag und das Asylverfahren und über das Leben, das diese Personen nun heute führen, zu informieren.
- ▶ Die Webseite des Hohen Kommissariats der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (HCR) stellt eine Vielzahl an Informationen, Prospekten und Videos für die Gestaltung eines Workshops über Flüchtlinge in Ihrer Schule bereit: <http://www.unhcr.org>.

7.- Vorschläge zur Weiterarbeit

- ▶ Recherchieren Sie über Flüchtlinge in Ihrem Land, besonders über ihre Alltagswirklichkeit. Setzen Sie sich mit einer örtlichen Flüchtlingshilfe-Organisation in Verbindung und interviewen Sie Mitarbeiter, Freiwillige und Flüchtlinge.
- ▶ Besuchen Sie die Seite www.newtimes.dk, um Erfahrungsberichte (in englischer Sprache) von Asylsuchenden und Flüchtlingen in Dänemark zu lesen. Wählen Sie einen Artikel aus und sprechen Sie darüber.
- ▶ Das britische Rote Kreuz bietet Informationen und Aktivitäten bezüglich der Flüchtlinge im Rahmen seines Projektes « *Positive Images project* »: www.redcross.org.uk.
- ▶ Eine Schulklasse könnte das Thema weiterverfolgen, indem sie sich über die Rolle des UNHCR (<http://www.unhcr.ch>) informiert und dann unter Berücksichtigung der folgenden Punkte einen „offiziellen Bericht“ verfaßt:
 - ▶ Die Argumente, die die Grenzposten bewogen haben, die Flüchtlinge aufzunehmen;
 - ▶ Unangemessenes Verhalten der Grenzposten;
 - ▶ Empfehlungen, was das Land Blau tun sollte, um die Rechte der Flüchtlinge zu schützen.
- ▶ Stellen Sie sich die Frage, ob die Genfer Flüchtlingskonvention auf die aktuellen Bedürfnisse eingeht oder ob es an der Zeit wäre, erstere zu überarbeiten. In vielen Ländern müssen Asylsuchende beispielsweise nachweisen können, persönlich verfolgt worden zu sein, um den Status eines anerkannten Flüchtlings zu erhalten; einer verfolgten Gruppe zugehörig zu sein oder einer Religion anzugehören, die in einen Konflikt involviert ist, reicht nicht aus. Gleichermäßen deckt die Konvention auch nicht den Fall eines Klima-Flüchtlings ab.

